

St. Jakob's Gel

gegen Rückenschmerzen.

Erkennliche Resultate.

15 Jahre gelitten und dann geheilt.

2 Jahre gelitten und dann geheilt.

3 Jahre gelitten und dann geheilt.

4 Jahre gelitten und dann geheilt.

5 Jahre gelitten und dann geheilt.

6 Jahre gelitten und dann geheilt.

7 Jahre gelitten und dann geheilt.

8 Jahre gelitten und dann geheilt.

9 Jahre gelitten und dann geheilt.

10 Jahre gelitten und dann geheilt.

11 Jahre gelitten und dann geheilt.

12 Jahre gelitten und dann geheilt.

13 Jahre gelitten und dann geheilt.

14 Jahre gelitten und dann geheilt.

15 Jahre gelitten und dann geheilt.

16 Jahre gelitten und dann geheilt.

17 Jahre gelitten und dann geheilt.

18 Jahre gelitten und dann geheilt.

19 Jahre gelitten und dann geheilt.

20 Jahre gelitten und dann geheilt.

21 Jahre gelitten und dann geheilt.

22 Jahre gelitten und dann geheilt.

23 Jahre gelitten und dann geheilt.

24 Jahre gelitten und dann geheilt.

25 Jahre gelitten und dann geheilt.

26 Jahre gelitten und dann geheilt.

27 Jahre gelitten und dann geheilt.

28 Jahre gelitten und dann geheilt.

29 Jahre gelitten und dann geheilt.

30 Jahre gelitten und dann geheilt.

Der Onkel aus Indien.

Sensationeller Roman von Pierre Salles.

(Fortsetzung.)

Er vertrat den Abend mit Paul Merfins, ohne ihm indessen sein Projekt zu verraten; er wollte erst davon sprechen, wenn er zu einem ersten Resultat gelangt war.

Am nächsten Morgen sah man ihn im Zimmer seines Chefs, man sah ihn auf der Bank, und nach drei Uhr trat er wie am Tage vorher in das Bureau von Klumpion & Co.

Was es für ein Zusammenstoß war oder was es geplante Absicht? Beider Befand sich in einem Zimmer nebenan und schied an einem Tische.

Als Jacques in das Zimmer Klumpions trat, bemerkte er, daß im Hintergrund eine Thür geöffnet war; diese Thür führte in eine Art Kuchentisch; Jacques calculated, daß dieses Kuchentisch in Verbindung mit dem Kuchentisch war, in welchem Klumpion verweilte und bevor er sich niederlegte, schloß er diese Thür.

„Ich verpüre einen Zugwind“, sagte er einfach.

„Einen unerwarteten Orient-Neuland?“, sagte Klumpion, „ich verstehe dich nicht mehr.“

„Auf der Reise fürchte ich nichts“, erwiderte Jacques mit der unbefangenen Miene, „in Paris dagegen habe ich mich vor dem leichtesten Lufteinbruch. Auch heute ist mir heute ein wenig angegriffen.“

„Sie mißbrauchen Ihren Urlaub“, sagte Klumpion und drohte lächelnd mit dem Finger.

„Nein“, sagte Jacques, „nur habe ich die ganze Nacht gearbeitet, um unseren Vertrag auszuführen, damit wir schon heute darüber verhandeln können.“

„Geben Sie sich mit Ihren Capitalien bescheiden“, die Sie für das Unternehmen zur Verfügung stellen wollen?“

„Ich habe angefangen“, antwortete Klumpion, „und Sie?“

„Hier“, entgegnete Jacques und zog seine Briefstube heraus, welche er einen Empfangsbrief der Bank von Frankreich entnahm, ohne ihn jedoch den Händen des Engländers anzuvertrauen; er gestattete ihm nur, das Papier zu betrachten, wobei er bemerkte, wie des letzteren Augen unheimlich leuchteten und seine Hand leicht zitterte. Hierauf barg er es wieder in seiner Brusttasche und schloß dann seinen Rock sorgsam bis oben zu.

„Ich glaube Sie verstehen zu dürfen“, sagte Klumpion nach einigem Zögern, „daß ich die gleiche Summe beisteuern werde. Sprechen wir jetzt von unserem Einigungsvertrag. Sie haben den Entwurf mitgebracht?“

„Ja“, sagte Jacques, „habe ich aber verflucht. Doch habe ich den ganzen Vorlauf im Gedächtnis behalten. Wenn Sie schreiben wollen, so will ich Ihnen das Ganze in die Feder dictieren.“

„Es wird leichter gehen, wenn Sie selbst schreiben“, entgegnete er ablehnend.

„Gut“, entgegnete Jacques, „ich fürchte nur eine Indiscretion zu begehen, wenn ich mich Ihres Secretärs bediene.“

„Zugreifen hatte der junge Mann ein Federmesser ergriffen, um an seinem Finger etwas zu entfernen, was ihn zu hindern schien. Und wie er sich dem Stuhle näherte, glitt er aus und stürzte, wobei er sich mit dem Kopf auf den Boden schlug. Ein Blutstropf floß aus der Wunde: das Messer war ihm zwischen den Daumen und Zeigefinger in die Hand eingedrungen.“

Dies alles verlief so natürlich, daß Klumpion nicht erraten konnte, daß Jacques nur Comédie gespielt hatte, um ihn zum Schreiben zu veranlassen.

„Verwundet?“ rief er aus.

„Es ist nichts“, erwiderte Jacques und trocknete das Blut mit seinem Taschentuch, „nur bin ich jetzt außer Stande, zwei Worte zu schreiben.“

Der Engländer setzte sich nunmehr an seinen Schreibtisch und sagte: „Diktieren Sie, ich bin bereit. Es ist selbstverständlich, daß dem folgenden Text die bindende Kraft zukommt.“

„Sehr wohl, es ist vorerst ein bloßer Entwurf.“

„Jacques dictierte zuerst die einleitenden Formalitäten des kaufmännischen Vertrags und fuhr fort:

„Der Herr Jacques Belizy wird Herrn Klumpion die Summe von dreihunderttausend Franken zu Händen geben, Herr Klumpion wird die nämliche Summe zur Verfügung stellen.“

„Gut“, sagte der Engländer, „Ihre Capitalien sind flüssig, die meinen sind es nicht; sollen wir so lange warten, bis sie disponibel sind und die sofortige Zeit verlieren?“

„Mit Nichten“, entgegnete Jacques; „wir beginnen, sobald es uns möglich ist; aber fügen Sie hinzu:

„Bis zu dem Tage, an welchem Herr Klumpion sein Capital gestellt haben wird, soll ihm dasjenige seines Partners zur Aufbewahrung überlassen werden.“

„Soll ich hinzufügen, daß Ihr Capital vorerst in einem Empfangsbrief der Bank von Frankreich besteht?“ fragte Klumpion.

„Nein“, antwortete Jacques, „ich werde einige Operationen auf der Börse unternehmen; ich ziehe es vor, mir Beträge auf den Lebensbringer zu verschaffen.“

„Was für Wertpapiere werden Sie erwerben?“

„Ich glaube, wir haben jetzt Alles vorgelesen.“

„Nein, es bleibt uns noch ein wichtiger Punkt zu erwägen.“

„Und der wäre?“

„In dem Falle“, fuhr Jacques fort, „daß nach Ablauf eines Jahres das Geschäft ich leide, oder gar negative Resultate aufweist, soll der Vertrag ungültig werden; Herr Jacques Belizy wird dann gegen bloßen Hinweis auf diesen Vertrag sein Capital von Herrn Klumpion zurückbekommen.“

„Sehr richtig“, bemerkte Klumpion. „Jacques ließ denselben eine Abschrift nehmen, worauf Beide die einzelnen Punkte noch einmal durchsahen.“

„Klumpion ergriff Jacques den Handgelenk Klumpions und drückte ihn auf den Vertragsempfänger.“

„Was beginnen Sie?“ rief Klumpion übertraf.

„D. nichts von Bedeutung“, entgegnete Jacques ruhig, „ich wollte mir nur Ihren Stempel betheiligen, um zu überlegen, ob die Firma beibehalten oder eine andere wählen.“

„Jedes Mal wenn Klumpion Verbot zu ertönen ließ, wußte Jacques denselben durch seine ungenügenden Erklärungen sofort wieder zu zerstreuen.“

„Bereits ludte Klumpion zu ergründen, was den jungen Mann bezogen haben mochte, ich in dieser Weise in seine Arme zu werfen; am Ende nahm er an, daß Jacques, der sich als Liebhaber von Lady Klumpion von ihm ertappt hat, sich vor ihm fürchte, und ihn auf diese Weise zu beruhigen suchte.“

„Wann soll das letzte Wort gesprochen werden?“ fragte Klumpion.

„Sobald Sie wollen“, war die Antwort.

„Sagen wir etwa vierzehn Tage.“

„Warum nicht lieber acht Tage?“

„Wenn Sie dem Vertrag mittlerweile eine Aenderung zu erteilen wünschen, so schreiben Sie mir kurz.“

„Eingetragen“, entgegnete Klumpion, „ich hoffe übrigens, daß Sie die Lebensunmöglichkeit haben werden, uns wieder einmal zu belügen.“

„Nein“, sagte Klumpion, „ich habe Klumpion nicht dagegen einwenden kann, was ich glücklich sein. Sie bezeugen zu dürfen.“

Als sich die Thüre öffnete, war er mit einem Sprung an der Wandpforte. Er fürchtete Belizy. Inzwischen hatte sich ihm Niemand in den Weg. Er erreichte die Thür und lenkte seine Schritte auf die Straße zu. Nach einigen Sekunden kam er zurück und sah nach Klumpions Bureau hinauf. Es gelang ihm, durch die Fenster die Uhrzeit Klumpions und Belizys zu unterscheiden, welche getrennt auf- und abgingen. Einzelne Laute drangen bis auf die Straße herab, doch war es unmöglich, ein Wort zu unterscheiden.

„Ich brauche gar nicht zu hören, was sie sich erzählen“, murmelte Jacques, „ich errate leicht, um was es sich handelt. Sie sprechen von mir und von meiner Dummheit. Sie lachen und wundern sich, daß ich mich so leicht in den Klauen des Löwen gefügt habe, — wenn meine Klumpion sich belügen lassen. Gehen wir jetzt nach Boulogne! Ich habe in diesen Tagen genug für das Wohl unserer Freundinnen getan; ich darf mir einen Abend Ruhe gönnen.“

Er fand Paul Merfins eine Depeche, um ihn zu benachrichtigen, und begab sich nach einer kurzen Wartezeit auf den Bahnhof Saint-Lazare.

Als sich der Zug in Bewegung setzte, sah er gerade Belizy und Klumpion in einen Wagen desselben Zuges steigen; er nahm eilig in einem anderen Wagen Platz, da er es vermeiden wollte, den Klumpion zu sehen, da er sich nach Boulogne begeben wollte. Es war der nächste Wagen, in den er stieg, ohne daß er von ihnen bemerkt worden war.

„Was ist ein unheimlicher Gedanke, lieber Freund!“ rief er aus.

„Was für ein unheimlicher Gedanke, lieber Freund?“ rief er aus.

„Was für ein unheimlicher Gedanke, lieber Freund?“ rief er aus.

„Was für ein unheimlicher Gedanke, lieber Freund?“ rief er aus.

„Was für ein unheimlicher Gedanke, lieber Freund?“ rief er aus.

„Was für ein unheimlicher Gedanke, lieber Freund?“ rief er aus.

„Was für ein unheimlicher Gedanke, lieber Freund?“ rief er aus.

„Was für ein unheimlicher Gedanke, lieber Freund?“ rief er aus.

„Was für ein unheimlicher Gedanke, lieber Freund?“ rief er aus.

„Was für ein unheimlicher Gedanke, lieber Freund?“ rief er aus.

lassen!... Wenn ich nur die Gewissheit hätte, daß eines Tages Alles zum Guten enden würde!...“

„Alle, mit Ausnahme Jacques“, schienen tief erschüttert. Selbst Paul wußte verlor eine Thräne aus dem Auge.

„Unfinn“, polterte dagegen Jacques, „ich immer über die Sache zu grübeln und gegenwärtig weich zu stimmen, ich werde nicht mehr kommen, wenn Sie nicht vernünftiger seid.“

Er verfuhr zu lachen und fuhr fort: „Gehen, Herr Louis und Herr Arthur befinden sich auf einer längeren Reise. Wir erwarten sie und, von Wetter, Ihr darfst glauben, daß sie bald zurückkehren! Auf Ehre, meine Damen, auf Ehre!“

Seine Worte klangen so frohlich und zugleich so überzeugend, daß die Thränen sich allmählich trockneten.

„Hör Du Deinen Tag gut an, und geh!“ rief er Paul.

„Ausgesprochen“, antwortete Jacques, „Wenn Sie irgend eine Hoffnung begen“, wandte sich Frau Faraday an letzteren, so bitte ich Sie innig, uns kein Geheimnis daraus zu machen. Wir haben es so sehr nötig, aufrecht zu stehen zu werden!“

„Ich begreife allerdings Hoffnungen, Tausend Hoffnungen.“

„Die belästigen Beweisgründe mehrten sich von Tag zu Tag“, fuhr Frau Faraday dringend fort, „laum hatte ich den Mut, die jetzige Formulierung der Anlage nennen zu lassen, sie ist entsetzlich.“

„Lassen wir die Gerichte bei Seite liegen“, erwiderte Jacques, sie tappten noch immer im Dunkeln. Beruhigen Sie sich und hoffen Sie! Ich habe Ihnen mein Wort gegeben.“

Durch seine Liebeszeugungsgebe und seinen sonderlichen Ernst, war es ihm bald gelungen, die ganze Gesellschaft froher zu stimmen, und der Abend verlief ohne erneute Ausbrüche, in ruhiger, beiderem Gespräch.

Als sich die beiden jungen Leute entfernten, wurden sie von den Mädchen bis zur Thüre begleitet.

„Kommen Sie doch öfters“, flüsterte Johanna Paul Merfins zu, „Valentine ist so glücklich, wenn Sie da sind.“

Valentine dagegen murmelte leise, indem sie Paul die Hand zum Abschied drückte:

„Warum kommt Herr Jacques so selten?“

„Wie? Keine Beweise? Sind dies nicht schlagende Beweise?“

„Wenn dieser Klumpion wirklich der Mörder ist, so hat er auch verdammtlich alle seine Vorkehrungen getroffen, um sich nicht ertappen zu lassen. Dies allein genügt noch nicht, um seine Verhaftung zu erwirken.“

„Aber eine solche Mordthat der Handhabe.“

„Der Engländer schreiben alle in dieser Weise. Nimm zehn Tausend englische Banknoten und laß sie diesen Empfangsbrief schreiben. Man wird kaum zwei von einander unterscheiden können, selbst die Stempel nicht ausgenommen. Wir wurden schon ausgelacht, wenn wir vor dem Gericht mit solchen Beweisen kamen.“

Paul wurde ärgerlich und sagte: „Was nützt Dir dann Dein ganzer Geschäftsvertrag und Dein Empfangsbrief?“

„Der Vertrag verleiht mir das Vertrauen und den nötigen Umgang mit Klumpion. Bald werde ich vielleicht sichere Beweise an Stelle dieser einfachen Vermuthungen ausfindig machen.“

(Fortsetzung folgt.)

„Stehere nicht erfolglos in so lange habe ich nichts zu befürchten.“

„Was aber thut Belizy in dieser Sache?“

„Um seine Leute in Paris zu angeln, braucht Klumpion einen Geldwechsler, welcher den Boden genau kennt. Belizy, der ein Franzose ist, ist dieser Geldwechsler.“

„Man sieht sie allerdings stets zusammen. Doch meine ich, wir sollten uns heute ein wenig unserer eigenen Sache annehmen, als diesen Schuppen auf den Rücken zu fügen.“

„Nichtig, da stehen wir eben. Wenn Du Jean Faraday gefannt hättest, Du würdest überzeugt sein, daß ihn ein einziger Mensch allein unmöglich überbältigen oder gar eremoren konnte. Das Verbrechen wurde natürlich von Zweien vollbracht.“

„Du hättest wirklich Klumpion und Belizy im Verbaute?“

„Ich habe gegenwärtig ganz Paris im Verbaute. Augenblicklich stehe ich bei Klumpion. Es wird sich bald herausstellen, ob dieser Verdacht ganz grundlos ist.“

„Jacques zog aus seinem Geldbeutel den Empfangsbrief hervor, welchen die beiden aus dem Brinnen gezogen hatten, und breitete ihn auf dem Tische aus.“

„Vergleichen wir dies“, sagte er zu Paul.

„Sie neigten sich Beide auf das Schriftstück herab und prüften es mit großer Aufmerksamkeit.“

„Siehst Du die Buchstaben, die Worte, die Ziffern“, sagte Jacques, „dreihunderttausend... erhalten... und das Wort Depot?“

„Bastardhaft“, murmelte Paul.

„Nun sieh das dreihunderttausend, dreihunderttausend und diese Namen: Norther, Metropolitan, Great Western und die französischen Eisenbahn-Namen.“

„Ganz die nämliche Schrift“, bestätigte Paul.

„Endlich sieh diese Linie: Auf einfache Borgeigung dieses...“

„Paul näherte sich dem Papier, um besser untersuchen zu können.“

„Alles liegt klar zu Tage“, rief er freudig aus. „Wir müssen dies Herrn Belizy unterbreiten.“

„Jacques schüttelte den Kopf.“

„Nein, nein.“

„Du ärgest dich?“

„Das sind nur Vermuthungen, keine Beweise.“

„Wie? Keine Beweise? Sind dies nicht schlagende Beweise?“

„Wenn dieser Klumpion wirklich der Mörder ist, so hat er auch verdammtlich alle seine Vorkehrungen getroffen, um sich nicht ertappen zu lassen. Dies allein genügt noch nicht, um seine Verhaftung zu erwirken.“

„Aber eine solche Mordthat der Handhabe.“

„Der Engländer schreiben alle in dieser Weise. Nimm zehn Tausend englische Banknoten und laß sie diesen Empfangsbrief schreiben. Man wird kaum zwei von einander unterscheiden können, selbst die Stempel nicht ausgenommen. Wir wurden schon ausgelacht, wenn wir vor dem Gericht mit solchen Beweisen kamen.“

Paul wurde ärgerlich und sagte: „Was nützt Dir dann Dein ganzer Geschäftsvertrag und Dein Empfangsbrief?“

„Der Vertrag verleiht mir das Vertrauen und den nötigen Umgang mit Klumpion. Bald werde ich vielleicht sichere Beweise an Stelle dieser einfachen Vermuthungen ausfindig machen.“

(Fortsetzung folgt.)

„Stehere nicht erfolglos in so lange habe ich nichts zu befürchten.“

„Was aber thut Belizy in dieser Sache?“

„Um seine Leute in Paris zu angeln, braucht Klumpion einen Geldwechsler, welcher den Boden genau kennt. Belizy, der ein Franzose ist, ist dieser Geldwechsler.“



CINCINNATI
AND POINTS
SOUTH
—FROM—



CINCINNATI
AND POINTS
SOUTH
—FROM—

Grand Rapids, East Saginaw, Kalamazoo, Bay City, Toledo, and ALL POINTS IN MICHIGAN AND CANADA.

DETROIT, Flint, Niagara Falls, Jackson, Toronto.

Sandusky, Adrian, Elkhart, Lima, Fiqua, Troy.

Terre Haute, Mattoon, St. Louis, Greenacres, Peoria, Springfield, Indianapolis, Quincy, Keokuk.

Milwaukee, Minneapolis, St. Paul, Rock Island, Madison, La Crosse, Chicago, Dubuque, Marquette.

TO CINCINNATI, O. Where direct connections are made with Double Daily Train Service for all points in the East, South, Southeast and Southwest.

Parlor Car on Day Trains; Sleeper on Night Trains.

Grand Rapids and Fort Wayne to Cincinnati.

Keokuk, Iowa, and Springfield, Ill., to Cincinnati.

SOLID TRAINS BETWEEN CHICAGO AND CINCINNATI.

Ask Ticket Agents for Tickets via C. H. & D. R. R.

For full information, time cards, folders, etc., address following agents:

D. E. TRACY, F. J. JEFFRIES, W. H. WHITLESLEY, N. H. FINKER, E. W. GUTHER, J. F. MCARTHY, C. C. WAITE, CHAS. H. ROCKWELL, Vice Pres. and Gen'l Manager, Gen'l Pass' and Ticket Agent.



CINCINNATI
AND POINTS
SOUTH
—FROM—



CINCINNATI
AND POINTS
SOUTH
—FROM—

Grand Rapids, East Saginaw, Kalamazoo, Bay City, Toledo, and ALL POINTS IN MICHIGAN AND CANADA.

DETROIT, Flint, Niagara Falls, Jackson, Toronto.

Sandusky, Adrian, Elkhart, Lima, Fiqua, Troy.

Terre Haute, Mattoon, St. Louis, Greenacres, Peoria, Springfield, Indianapolis, Quincy, Keokuk.

Milwaukee, Minneapolis, St. Paul, Rock Island, Madison, La Crosse, Chicago, Dubuque, Marquette.

TO CINCINNATI, O. Where direct connections are made with Double Daily Train Service for all points in the East, South, Southeast and Southwest.

Parlor Car on Day Trains; Sleeper on Night Trains.

Grand Rapids and Fort Wayne to Cincinnati.

Keokuk, Iowa, and Springfield, Ill., to Cincinnati.

SOLID TRAINS BETWEEN CHICAGO AND CINCINNATI.

Ask Ticket Agents for Tickets via C. H. & D. R. R.

For full information, time cards, folders, etc., address following agents:

D. E. TRACY, F. J. JEFFRIES, W. H. WHITLESLEY, N. H. FINKER, E. W. GUTHER, J. F. MCARTHY, C. C. WAITE, CHAS. H. ROCKWELL, Vice Pres. and Gen'l Manager, Gen'l Pass' and Ticket Agent.



CINCINNATI
AND POINTS
SOUTH
—FROM—



CINCINNATI
AND POINTS
SOUTH
—FROM—

Grand Rapids, East Saginaw, Kalamazoo, Bay City, Toledo, and ALL POINTS IN MICHIGAN AND CANADA.

DETROIT, Flint, Niagara Falls, Jackson, Toronto.

Sandusky, Adrian, Elkhart, Lima, Fiqua, Troy.

Terre Haute, Mattoon, St. Louis, Greenacres, Peoria, Springfield, Indianapolis, Quincy, Keokuk.

Milwaukee, Minneapolis, St. Paul, Rock Island, Madison, La Crosse, Chicago, Dubuque, Marquette.

TO CINCINNATI, O. Where direct connections are made with Double Daily Train Service for all points in the East, South, Southeast and Southwest.

Parlor Car on Day Trains; Sleeper on Night Trains.

Grand Rapids and Fort Wayne to Cincinnati.

Keokuk, Iowa, and Springfield, Ill., to Cincinnati.

SOLID TRAINS BETWEEN CHICAGO AND CINCINNATI.

Ask Ticket Agents for Tickets via C. H. & D. R. R.

For full information, time cards, folders, etc., address following agents:

D. E. TRACY, F. J. JEFFRIES, W. H. WHITLESLEY, N. H. FINKER, E. W. GUTHER, J. F. MCARTHY, C. C. WAITE, CHAS. H. ROCKWELL, Vice Pres. and Gen'l Manager, Gen'l Pass' and Ticket Agent.



CINCINNATI
AND POINTS
SOUTH
—FROM—



CINCINNATI
AND POINTS
SOUTH
—FROM—

Grand Rapids, East Saginaw, Kalamazoo, Bay City, Toledo, and ALL POINTS IN MICHIGAN AND CANADA.

DETROIT, Flint, Niagara Falls, Jackson, Toronto.

Sandusky, Adrian, Elkhart, Lima, Fiqua, Troy.

Terre Haute, Mattoon, St. Louis, Greenacres, Peoria, Springfield, Indianapolis, Quincy, Keokuk.

Milwaukee, Minneapolis, St. Paul, Rock Island, Madison, La Crosse, Chicago, Dubuque, Marquette.

TO CINCINNATI, O. Where direct connections are made with Double Daily Train Service for all points in the East, South, Southeast and Southwest.

Parlor Car on Day Trains; Sleeper on Night Trains.

Grand Rapids and Fort Wayne to Cincinnati.


Keokuk, Iowa, and Springfield, Ill., to Cincinnati.

SOLID TRAINS BETWEEN CHICAGO AND CINCINNATI.


Ask Ticket Agents for Tickets via C. H. & D. R. R.

For full information, time cards, folders, etc., address following agents:

D. E. TRACY, F. J. JEFFRIES, W. H. WHITLESLEY, N. H. FINKER, E. W. GUTHER, J. F. MCARTHY, C. C. WAITE, CHAS. H. ROCKWELL, Vice Pres. and Gen'l Manager, Gen'l Pass' and Ticket Agent.



CINCINNATI
AND POINTS
SOUTH
—FROM—



CINCINNATI
AND POINTS
SOUTH
—FROM—

Grand Rapids, East Saginaw, Kalamazoo, Bay City, Toledo, and ALL POINTS IN MICHIGAN AND CANADA.

DETROIT, Flint, Niagara Falls, Jackson, Toronto.

Sandusky, Adrian, Elkhart, Lima, Fiqua, Troy.

Terre Haute, Mattoon, St. Louis, Greenacres, Peoria, Springfield, Indianapolis, Quincy, Keokuk.

Milwaukee, Minneapolis, St. Paul, Rock Island, Madison, La Crosse, Chicago, Dubuque, Marquette.

TO CINCINNATI, O. Where direct connections are made with Double Daily Train Service for all points in the East, South, Southeast and Southwest.

Parlor Car on Day Trains; Sleeper on Night Trains.

Grand Rapids and Fort Wayne to Cincinnati.

Keokuk, Iowa, and Springfield, Ill., to Cincinnati.

SOLID TRAINS BETWEEN CHICAGO AND CINCINNATI.

Ask Ticket Agents for Tickets via C. H. & D. R. R.

For full information, time cards, folders, etc., address following agents:

D. E. TRACY, F. J. JEFFRIES, W. H. WHITLESLEY, N. H. FINKER, E. W. GUTHER, J. F. MCARTHY, C. C. WAITE, CHAS. H. ROCKWELL, Vice Pres. and Gen'l Manager, Gen'l Pass' and Ticket Agent.



CINCINNATI
AND POINTS
SOUTH
—FROM—



CINCINNATI
AND POINTS
SOUTH
—FROM—

Grand Rapids, East Saginaw, Kalamazoo, Bay City, Toledo, and ALL POINTS IN MICHIGAN AND CANADA.

DETROIT, Flint, Niagara Falls, Jackson, Toronto.

Sandusky, Adrian, Elkhart, Lima, Fiqua, Troy.

Terre Haute, Mattoon, St. Louis, Greenacres, Peoria, Springfield, Indianapolis, Quincy, Keokuk.

Milwaukee, Minneapolis, St. Paul, Rock Island, Madison, La Crosse, Chicago, Dubuque, Marquette.

TO CINCINNATI, O. Where direct connections are made with Double Daily Train Service for all points in the East, South, Southeast and Southwest.

Parlor Car on Day Trains; Sleeper on Night Trains.

Grand Rapids and Fort Wayne to Cincinnati.


Keokuk, Iowa, and Springfield, Ill., to Cincinnati.

SOLID TRAINS BETWEEN CHICAGO AND CINCINNATI.


Ask Ticket Agents for Tickets via C. H. & D. R. R.

For full information, time cards, folders, etc., address following agents:

D. E. TRACY, F. J. JEFFRIES, W. H. WHITLESLEY, N. H. FINKER, E. W. GUTHER, J. F. MCARTHY, C. C. WAITE, CHAS. H. ROCKWELL, Vice Pres. and Gen'l Manager, Gen'l Pass' and Ticket Agent.



CINCINNATI
AND POINTS
SOUTH
—FROM—



CINCINNATI
AND POINTS
SOUTH
—FROM—

Grand Rapids, East Saginaw, Kalamazoo, Bay City, Toledo, and ALL POINTS IN MICHIGAN AND CANADA.

DETROIT, Flint, Niagara Falls, Jackson, Toronto.

Sandusky, Adrian, Elkhart, Lima, Fiqua, Troy.

Terre Haute, Mattoon, St. Louis, Greenacres, Peoria, Springfield, Indianapolis, Quincy, Keokuk.

Milwaukee, Minneapolis, St. Paul, Rock Island, Madison, La Crosse, Chicago, Dubuque, Marquette.

TO CINCINNATI, O. Where direct connections are made with Double Daily Train Service for all points in the East, South, Southeast and Southwest.

Parlor Car on Day Trains; Sleeper on Night Trains.

Grand Rapids and Fort Wayne to Cincinnati.

Keokuk, Iowa, and Springfield, Ill., to Cincinnati.

SOLID TRAINS BETWEEN CHICAGO AND CINCINNATI.

Ask Ticket Agents for Tickets via C. H. & D. R. R.

For full information, time cards, folders, etc., address following agents:

D. E. TRACY, F. J. JEFFRIES, W. H. WHITLESLEY, N. H. FINKER, E. W. GUTHER, J. F. MCARTHY, C. C. WAITE, CHAS. H. ROCKWELL, Vice Pres. and Gen'l Manager, Gen'l Pass' and Ticket Agent.